© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13,867

3. Februar 1912. No. 3. XXVII. Jahrgang.

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.
Journal de la Société entomologique internationale.
Journal of the International Entomological Society.
„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse."

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux **Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V.** Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.**

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an **Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V** zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.**

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to **Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich V.** All other communications, payments etc. to be sent to **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.**

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften **Mk. 1.50 vierteljährlich** bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — **50 Pfennig** vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 62 Carabus

Was ist *Carabus catenulatus* Scop.?

Von Dr. *Fr. Sokolář*, Hof- und Gerichts-Advokaten, Wien.

Nicht selten hört man den Ruf ertönen: „Mehr Biologie, weniger Systematik!" Ist er berechtigt? Ja und nein, wie man es eben nimmt.

Was leistet die Systematik, was die Biologie? Von der Beantwortung der letzteren Frage hängt auch die Beantwortung der ersteren ab.

Systematik im gewöhnlichen Sinne des Wortes soll nichts weniger als peinlichste Ordnung in allen vielgestaltigen Dingen, also auch in entomologicis bedeuten und enthalten; dem gegenüber muß alles andere, folglich auch die Biologie zurücktreten; denn diese kann nur das einzelne Wesen, sei es die einzelne Spezies, oft nur ein einzelnes Individuum ins Auge fassen, indes die Systematik es jedesmal mit der Allgemeinheit, oder mit Gruppengebilden, in der Entomologie also mit ganzen Klassen, Familien, mit einer Tribus oder mit einem Genus zu tun hat. Der Biologe kann mit seiner Einzelforschung unter Umständen verhältnismäßig schnell, aber auch definitiv fertig werden, seine Einzelnleistung wird zumeist in sich abgerundet, abgeschlossen sein. Beim Systematiker ist dies kaum je der Fall; da gibt es keine Ruhe, keine Rast. Wie bei einem monumentalen Bau muß er stets Wache halten, er muß nachsehen, prüfen, ob die Fundamente noch immer feststehen, ob die Balken und Sparren nicht wurmstichig, das Dach nicht rissig, ob nicht ein Umbau, wenn nicht gar ein Neubau notwendig geworden, damit alles, was Morphologen, Biologen, Oekologen und Konsorten von Säculum zu Säculum zusammentragen, in bester Ordnung untergebracht werde. Es soll durchaus nicht gesagt sein, daß die Arbeit eines gewissenhaften Biologen unter allen Umständen eine leichte, oder gar sozusagen Spielerei sei; auch sie erfordert nicht selten ein jahrelanges, mühe- und opfervolles Studium. Allein sie ist zeitlich meist beschränkt, die des Systematikers dauert ewig, ist nie abgeschlossen, wird nie fertig; materiell nie fertig aus dem Grunde, weil es in der Erforschung, in dem Herbeischaffen von neuen, unbekannten oder wenig bekannten Wesen und Dingen einen Stillstand niemals geben kann; formell nie fertig, weil unsere Kenntnis, unsere Erkenntnis in der Vergangenheit mit den Erfahrungen in der Gegenwart und der Zukunft gar oft im direkten Widerspruche zu einander steht. Da kann es niemals genug getan sein, da muß Revision auf Revision, Kontrolle auf Kontrolle folgen. Ohne solche gibt es keinen wahren Fortschritt; es häufen sich vielmehr Hemmungen auf Hemmungen.

Wie es nun ohne Gesetz überhaupt keine Ordnung geben kann, so kann es auch in der Systematik, d. i. in der Systemologie ohne Systemonomie keine festgelegte Ordnung geben. Die sog. nomenklatorischen Normen sind ein notwendiger, ein unerläßlicher Bestandteil der formellen (im Gegensatze zur materiellen) Systemonomie. Sie sollen im einzelnen, gegebenen Falle nicht umgangen werden, selbst wenn deren strikte Befolgung eine vorübergehende Wirrnis verursachen und dem oder jenem auch unangenehm werden sollte. Irrungen sind immer möglich, bleiben nie ausgeschlossen; aber je eher sie beseitigt werden, desto wirksamer, desto wohltuender sind die auf deren Beseitigung gerichteten Bestrebungen. Es kann daher nicht eindringlich genug empfohlen werden, daß jedermann ohne Ausnahme, wenn er an die Beschreibung einer vermeintlichen neuen Art oder einer solchen Rasse schreiten will, nicht allein die Original-Beschreibungen aufs gewissenhafteste prüft, sondern sie mit der Wirklichkeit, sowie mit unseren gegenwärtig viel erweiterten Kenntnissen in Korrelation zieht.

Verba docent, exempla trahunt — und wir stehen vor der Frage: Was ist *Car. catenulatus* Scop.?

Auf S. 86 unter Nr. 264 beschreibt und benennt Med. Dr. Joh. Ant. Scopoli in seiner Entomologia Carniolica.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wien 1763, diesen damals neuen Caraben. Ich lasse den ganzen ebendort enthaltenen Text (in Fettdruck) hier folgen, schiebe in Klammern nur einzelne Bemerkungen bei:

„**El. long: lin. 8½**“ [= 19 mm!!], „**lat. 3**“ [= 6,5 mm!! — Der Autor spricht hier vom elytrum in der Einzahl!]

„**Diagn. Elytrum** [!!] **porcatum: striis tribus punctorum elevatorum** [scil. Primärrippen], (**in qualibet 15—16**) [scil. catenulae = puncta elevata], **quibus interjacent aliae striae elevatae scabriusculae**“ [scil. je eine Sekundär- und je zwei Tertiärrippen].

„**In putridis arborum truncis.**“

„**An sit Carabus intricatus Linn. fauna Svec. 2.780, ex ejus descriptione eruere non possum. Hortensis certe non est, ut striae et puncta, minime excavata, sed elevata, et catenulis similia** [!!] **docent. Praeterea huic** [!!] **thorax prioris, sed angulis posticis longioribus et dentiformibus** [!!]. **Inter marginem exteriorem et ei vicinam seriem punctorum, sunt plures quam tres lineae longitudinales** [!!]. **Corpus pedesque nigri**“.

„**Variat 1. Capite, thorace, elytrisque atroviolaceis**“ [!!!].

„**2. Colore ubique nigro, elytro versus apicem virescente**“ [!!!].

Aus allem dem ergibt sich für jeden Kundigen von selbst, daß *Car. catenulatus* Scop. identisch ist mit *Car. catenatus* Panz. Darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Es folgt ebenso aus allen mit überzeugender Treue angeführten Einzelheiten der Beschreibung, nicht minder aber aus den Erfahrungen, die wir auf dem Gebiete der Carabenkunde seit Scopoli gesammelt haben. Es ist ebenso natürlich als selbstverständlich, daß auch zu Scopolis Zeiten den Krainer Sammlern vorerst die am häufigsten vorkommenden Arten in die Hände geraten waren. Dieser wahre *catenulatus* Scop. (= *catenatus* Panz.) ist nun tatsächlich in Krain allerwärts einer der häufigsten Caraben, während sein Namensvetter, d. i. der bisher irrtümlich als *catenulatus* geltende Carabus, so viel bis jetzt beurteilt werden kann, in Krain nur an wenigen Fundorten zu treffen sein dürfte. *Catenulatus* Scop. dehnt außer über Südsteiermark, Südkärnten und Südtirol nach Norden hinaus sein Wohngebiet offenbar nicht aus. Duftschmids Angabe, daß er in Oberösterreich zu finden wäre, beruht zweifellos auf einer Verwechslung mit einer sehr großen und breiten monilis-Scheidleriform, die um Steyr in O.-Oest. im unteren Ennstal ihr Wohnzentrum hat, namentlich in der Färbung dem *catenulatus* Scop. (= *catenatus* Panz.) sehr stark ähnelt, in der Wirklichkeit aber dem *monilis kollarisans* Sklř. sehr nahe steht und offenbar dessen zoogeographischer Nachbar ist.

Scopoli hatte in der zit. Schrift drei Carabenarten beschrieben: Den *Car. coriaceus* L., den in Frage stehenden *catenulatus* und einen *Car. nitens*. Von diesen dreien ist nur *coriaceus* in den dem Werke beigeschlossenen Tafeln abgebildet. Diese eine Abbildung ist zwar recht kümmerlich ausgefallen; immerhin deutet sie aber mit ihrer auffallend geringen Länge und Breite auf die im südlichen Krain schon auftretende Form des *coriaceus angusticollis* Motsch. Beim *nitens* L. dagegen ist mit gutem Grund zu vermuten und zu besorgen, daß auch er nicht mit *nitens* Scopoli identisch ist, weil es, abgesehen von den Differenzen der beiderseitigen Beschreibungen als ausgeschlossen angesehen werden kann, daß *C. nitens* L. in Krain zu Hause wäre. Bei diesem *nitens* ist jedoch sowohl die von Scopoli gemeinte und beschriebene Art zweifelhaft, als auch die Prioritätsfrage noch nicht geklärt, während bei *catenulatus* Scop. beides zugunsten Scopolis zu entscheiden, folglich *catenatus* Panz. einfach zu streichen ist.

Eine andere, der richtigen Lösung erst harrende Frage ist nun die, wie unser bisher per nefas für *catenulatus* gehaltene Carabus mit Recht genannt werden soll. Die bezüglichen Quellenforschungen sind zwar noch nicht abgeschlossen; allein es hat den Anschein, daß er *Car. problematicus* Herbst zu heißen habe und daß die Verwechslung seit dem Erscheinen der „Entomologia systematica emendata et aucta“ I. 1792 (p. 125) datiert. Es ist höchst wahrscheinlich, daß weder Fabricius noch die anderen älteren Autoren den Krainer, d. i. den wahren *catenulatus* Scop. in natura gesehen haben; denn sonst wäre die Verwechslung kaum unterlaufen. Fast sicher ist aber, daß von den späteren Autoren keiner die Original-Beschreibung Scopolis gründlicher angesehen haben kann, und so kommt man wieder auf den Ausgangspunkt, nämlich: Ohne zureichende Quellenforschung bleibt immer die Gefahr drohend, daß der Systematiker nie zur Ruhe kommen kann, daß eine immer wiederkehrende Revision des Bestehenden in der Natur wie in der Literatur unerläßlich ist, sowie daß Gründlichkeit der Autoren eine der ersten Voraussetzungen aller Stetigkeit und Wirrnislosigkeit in der Wissenschaft bleibt.

57. 89 Parnassius (57. 6)

„Parnassiana“.

Nachschrift

zum Aufsatze „Die *ab. magnifica*“

von *F. Bryk.*

Auf die Nordmann'sche Type von *Parn. sibiricus* Nordm., die im entomologischen Museum von Helsingfors aufbewahrt wird[1]), machte mich freundlichst Dr. Harry Federley während meines Besuches in Helsingfors aufmerksam. Prof. John Sahlberg war nun so liebenswürdig mir in besonders entgegenkommender Weise die Type und Cotypen, samt vielen schönen anderen seltenen Parnassiern, die ich gelegentlich in der „Soc. Ent.“ beschreiben werde, zum Abbilden für mein Parnassierbuch zu leihen.

„Dieser schöne Falter stammt aus der ehemaligen Hennig'schen Sammlung“, sagte zu mir der ehrwürdige Forscher, „das erkennt man sofort an der Nadel! Hennig pflegte immer seinen Schmetterlingen

[1]) Vergl. V. A. Nordmann: Die im Gebiete der Fauna Taurica-caucasica beobachteten Schmetterlinge Bull. der Nat. Ges. Moskau Bd. 23 1851 p. 31.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Sokolar Frantisek [Franz]

Artikel/Article: Was ist Carabus catenulatus Scop. ? 13-14